

Weitblick

Magazin der GWF Wohnungsgenossenschaft eG



Begrüßen Sie
das neue Jahr –
die schönsten Bräuche
rund um Silvester!

Extra Weihnachts-
überraschung:
Jetzt schnell sein
und 5 x 2 Freikarten
gewinnen!



THEATERHAUS

SEITE 10

Stuttgart und Region:
Bühne frei für das
Theaterhaus!

SEITE 12

Ratgeber und Wohnen:
Bringen Sie Farbe
in Ihr Leben!

SEITE 14

Aus der Nachbarschaft:
Kirsch-Nuss-Kuchen
zum Selberbacken!





Baugenossenschaft
Gartenstadt
Luginsland eG



Baugenossenschaft
Münster
a. N. eG, gegr. 1919



Baugenossenschaft
Bad Cannstatt eG



GWF
WOHNUNGSGENOSSCHAFT

Gut und sicher wohnen



Baugenossenschaft
Baden-Württemberg eG
Stuttgart



BAUGENOSSCHAFT
FEUERBACH-WEILIMDORF eG

Gut und sicher wohnen



Bauvereinigung Vaihingen/F.
und Umgebung eG

vertreten durch die VEG
Vereinigte Eigenheimbau GmbH



Vereinigte Filderbaugenossenschaft eG



Bau- und
Wohnungsverein
Stuttgart



Baugenossenschaft
Neues Heim eG



Editorial

Liebe Mitglieder, Mieter, Partner und Freunde des Hauses,

das Jahr neigt sich seinem Ende zu, und auch wenn viele von uns bereits Hals über Kopf in den Weihnachtsvorbereitungen stecken, möchten wir die Gelegenheit nutzen, einen Blick zwischen die Jahre zu werfen.

2011 war für uns Stuttgarter Wohnungsunternehmen ein erfreuliches Jahr. Zahlreiche Modernisierungen und Neubauprojekte wurden begonnen, fortgeführt oder abgeschlossen. Nachbarschaftsfeste wurden gefeiert, neue Mitarbeiter begrüßt und langjährige Jubilare beglückwünscht. „Verewigt“ wurden all diese großen und kleinen Ereignisse natürlich in einem unserer schönsten Gemeinschaftsprojekte: Ihrem Kundenmagazin „WeitBlick“!

Selbstverständlich werden wir dieses „erlesene“ Geschenk für unsere Mieter und Mitglieder auch im nächsten Jahr weiter fortführen. 2012 verspricht schließlich gerade für die Genossenschaften ein ganz besonderes Jahr zu werden. Immerhin hat die UN die kommenden 12 Monate zum „Internationalen Jahr der Genossenschaften“ erklärt.

Gerade vor dem Hintergrund der derzeitigen Turbulenzen an den Wirtschafts- und Finanzmärkten gewinnen schließlich unsere gemeinsamen Werte wie Nachhaltigkeit, Menschlichkeit und Verantwortungsbewusstsein immer mehr an Bedeutung.

Um Werte geht es auch bei jenem traditionsreichen Fest, das vermutlich schon so manchen von uns in Atem hält. Weihnachten steht vor der Tür und mit ihm wieder jede Menge Trubel rund um Geschenke, Lichterketten und Glühweinstände. Doch natürlich sind wir uns sicher, dass Sie sich auch auf den einen oder anderen besinnlichen Moment im Kreis Ihrer Familie, Freunde oder Nachbarn freuen können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben ein schönes Weihnachtsfest voller Glück und Zufriedenheit. Genießen Sie die Festtage, bleiben Sie gesund und kommen Sie gut ins neue Jahr.

Mit besten Weihnachtsgrüßen
Ihr WeitBlick-Team

-  Marketinginitiative aktuell
3 Die DreamTeam-Ferientour 2011
-  Verein Integrierte Wohnformen
4 Ehrenamt bereichert
-  Werte und Gemeinsamkeiten
5 Die Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland eG im Porträt
-  Ein Hoch auf das neue Jahr
6 Verabschiedung und Neuanfang
-  Genossenschaft intern
8 Neues aus Ihrer Genossenschaft
-  Stuttgart und Region
10 Kreativität, Fantasie und Sport
11 Süßeste Versuchung
11 Termine und Tipps für die Winterzeit
-  Ratgeber und Wohnen
12 Farbwirkung und Farbharmonie
13 Auf leisen Pfoten
-  Aus der Nachbarschaft
14 Rezepttipp: Kirsch-Nuss-Kuchen
-  Kids und Co.
15 Mitmachen und gewinnen ...
-  Rätsel
16 Knacken Sie das Lösungswort!



Ein voller Erfolg: Die DreamTeam-Ferientour 2011

Auch in diesem Sommer startete die DreamTeam-Ferientour des Radiosenders Antenne 1, bei der zahlreiche Vereine, Gemeinden und Gruppen aufgerufen waren, kreative, sportliche und spannende Aufgaben zu meistern. Mit an Bord war auch die Marketinginitiative Stuttgart, die als Sponsor mit für faire Wettkämpfe sorgte.

Vor allem der Beitrag des Vereins „SV Hoffeld“ lockte am Sonntag, dem 21. August zahlreiche Besucher nach Stuttgart-Degerloch. Mitten im Hochsommer waren die rund 100 Vereinsmitglieder aufgerufen, die Sportanlage Hohe Eiche innerhalb weniger Stunden in eine schneeweiße Olympialandschaft zu verwandeln – inklusive olympischem Dorf, kulinarischen Spezialitäten aus allen Kontinenten, Skispringen, Biathlon und Rodeln. In voller Schneemontur kämpfte sich das gesamte Team bei 30 Grad durch jede Menge Styroporeiszapfen und Papierschnee und hatte am Ende noch genug Puste, um die Nationalhymnen der 10 Top-Medaillengewinner zu singen. Das ganze Spektakel war ein voller Erfolg und für Groß und Klein eine willkommene „Abkühlung“!

Doch in punkto Kreativität und Teamgeist ließen sich auch die anderen Mannschaften nicht lumpen. Die Handballbundesliga-Spielerinnen des Sportvereins „Frisch Auf!“ aus Göppingen meisterten ihre Aufgabe mit Bravour. In vier Stunden bauten sie eine Modell-eisenbahnstrecke um das Göppinger Rathaus – exakt 1.114 C-Gleisteile wurden für die 204,5 Meter lange Strecke verlegt, die schließlich auch durch das Göppinger Rathaus führte. Eine beeindruckende Leistung, die natürlich auch entsprechend belohnt wurde. Alle Mannschaften erhielten von Vertretern

der Stuttgarter Marketinginitiative je einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro für die Vereinskasse überreicht.

Schließlich stellten auch die anderen Mannschaften an den fünf Sonntagen im August unter Beweis, dass sich gemeinsam eine Menge erreichen lässt. So wurde der Sportplatz in Dietlingen zum Märchenwald umfunktioniert, fast ganz Venedig samt venezianischen Kostümen, Gondeln und Gondolieren nach Rottenburg verlegt und der Fastnachtsverein „Bischemer Kröten“ schaffte es, auf dem Marktplatz in Tauberbischofsheim 200 Planschbecken aufzustellen und die größte Poolparty der Stadtgeschichte zu feiern.

Auch die Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften



Foto: ANTENNE 1/ DreamTeam-Ferientour



Foto: ANTENNE 1/ DreamTeam-Ferientour

Stuttgart als Sponsor freute sich über die gelungene Ferientour. In Radioübertragungen und vor allem direkt an den Veranstaltungsorten konnten vielen jungen Menschen auf die Vorteile genossenschaftlichen Wohnens aufmerksam gemacht werden. Eine hohe Wohnqualität, gutes Wohnumfeld und ein überdurchschnittliches Preis-Leistungs-Verhältnis sind schließlich Vorzüge, über die gerade jüngere Menschen Bescheid wissen sollten.



Foto: ANTENNE 1/ DreamTeam-Ferientour



„Ich mach das, damit es anderen Menschen gut geht!“

Wie Sie wissen, verfügt jedes Wohnprojekt des Vereins Integrierte Wohnformen e. V. über ein zentrales Wohncafé, in dem alle Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam essen, spielen und klönen können. Betreut wird dieses „Herzstück“ in der Regel von Ehrenamtlichen, die sich mit viel Engagement für die gute Sache einsetzen.

Ein Wohncafé lebt immer von der Selbstbeteiligung der Besucherinnen und Besucher. Jeder kann mitmachen, und wenn jemand eine Idee für eine Kochgruppe, einen Bastelnachmittag oder eine Vorleserunde hat, dann wird das Ganze kurzerhand in Eigenregie auf die Beine gestellt. Durch diese individuelle und kreative Organisation ist natürlich jedes Wohncafé einzigartig – so auch im integrativen Wohnprojekt in Stuttgart-Freiberg, in dem unser derzeit jüngster ehrenamtlicher Mitarbeiter kräftig mithilft.

Björn ist 15 Jahre alt, besucht die 10. Klasse in Stuttgart-Stammheim und fährt jeden Mittwoch nach Freiberg in die Wallensteinstraße 29, um im Wohncafé mit anzupacken. „Mein Opa hat einen Aushang im Wohngebiet gesehen und mich auf die ehrenamtliche Arbeit aufmerksam gemacht“, erklärt der Realschüler, der bereits seit 2010 mit an Bord ist. Die Prüfungsvorbereitungen für den Schulabschluss nehmen jetzt zwar mehr Zeit in Anspruch, aber die Stunden für die Arbeit im Wohncafé sind Björn dennoch heilig. „Tisch decken, Kaffee kochen, Kuchen schneiden, aufräumen, Müll wegbringen, das sind momentan meine Aufgaben“, erklärt er. Außerdem höre er gern zu, wenn die Besucher und Besucherinnen des Cafés von früher erzählen oder



Klatsch und Tratsch austauschen. „Das ist manchmal auch lustig“, sagt er schmunzelnd. Darüber hinaus macht es ihm Spaß, den Besucherinnen und Besuchern eine Freude zu bereiten. „Ich mach das, damit es anderen Menschen gut geht“, meint Björn, der auch in der Sozial-AG seiner Schule aktiv ist. Einmal wöchentlich betreut er hier Kinder mit Behinderung beim Sport oder auf Ausflügen.

Ursprünglich hatte Björn vorgehabt, nach dem Schulabschluss in einem zoologischen Garten zu arbeiten. Doch aufgrund einer Stoffwechselerkrankung könne er diesen Beruf nicht erlernen, erklärt er. Jetzt will er eine Ausbildung als Fachangestellter für Arbeitsförderung machen, könnte sich allerdings auch eine Arbeit als Krankenpfleger vorstellen. „Nächste Woche musst du wiederkommen“, hätten schon so manche Besucher des Wohncafés zu ihm gesagt. Ein Satz der ihn in seinem



Hilft gern mit – Björn ist unser jüngster Ehrenamtlicher in Freiberg

Vorhaben bestärkt und über den er sich sichtlich freut.

Das Wohncafé Freiberg wurde als eines der ersten Wohnprojekte im November 2007 mit Hilfe des Vereins Integrierte Wohnformen e. V. gegründet. Immer montags trifft man sich hier ab 12.30 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen und mittwochs ab 14.30 Uhr wird ein gemütlicher Kaffeemittag angeboten. Wer sich so wie Björn gern ehrenamtlich engagieren möchte, ist hier und in allen anderen Wohnprojekten des Vereins immer gern gesehen.

Informieren Sie sich doch einfach mal, welches Wohnprojekt in Ihrer Nähe noch Unterstützung gebrauchen kann. Der Verein Integrierte Wohnformen e. V. freut sich immer über Anfragen, Vorschläge und tatkräftige Unterstützung! Weitere Informations- und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auch im Internet auf www.integrative-wohnformen.de.



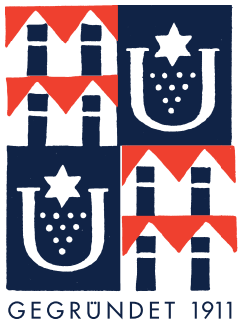
Integrierte Wohnformen e.V.

Charlottenstraße 8, 70182 Stuttgart
Tel. 0711 914430-75, Fax 0711 914430-78
info@integrative-wohnformen.de



©Peter Hauser

100 Jahre und voller Tatendrang: Großes Jubiläum der Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland



Heute geht unsere gemeinsame Vorstellungreihe mit der Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland eG in die dritte Runde. Die Genossenschaft feiert am 12.12.2011 ihr großes Jubiläum und verkörpert somit gleichermaßen die genossenschaftlichen Werte und den ebenfalls hundertjährigen Gedanken der Gartenstadt-Bewegung.

Wie bei allen Wohnungsgesellschaften aus jener Zeit begann auch die Geschichte dieser Genossenschaft mit der heute kaum noch vorstellbaren Wohnungsnot Anfang des letzten Jahrhunderts. Vor allem für die Arbeiter der rasant wachsenden Daimler-Motoren-Gesellschaft blieb eine fabrikanne Wohnung in Stuttgart lange ein Wunschtraum, und so mussten diese oft belächelten „Rucksack-Indianer“ jeden Tag mit dem Rad oder auch zu Fuß zu ihren Arbeitsplätzen pendeln.

In der Geburtsstunde der Genossenschaft schmiedeten schließlich 19 Männer den Plan, gemeinsam zu sparen, zu bauen und zu wohnen – kurzum: Sie gründeten die Genossenschaft „Gartenstadt Eigenes Heim“, die später in Luginsland umbenannt werden sollte.



Unsere Gründungsväter vor 100 Jahren

Nachdem man erstes Bauland im gleichnamigen Stadtteil erworben hatte, entstanden die ersten Gebäude, die immer auch mit einem kleinen Garten zur Selbstversorgung ausgestattet waren.

Denn der Name „Gartenstadt“ stammt aus einer Bewegung die um 1900 in England entwickelt wurde. Aufgrund der auch dort vorherrschenden Missstände im Wohnungswesen, startete der Steuergeschäftsmann Ebenezer Howard (1850-1928) ein Projekt, das offene Wohnstrukturen schaffen sollte, in denen die Menschen wohnen und sich gleichzeitig über Acker- und Gartenbau selbst versorgen konnten. Die 1899 gegründete „Garden City Association“ fand ihren Weg 1908 auch nach Deutschland, wo unter der „Deutschen Gartenstadtgesellschaft“ erste Gartenstädte gegründet wurden. Aus heutiger Sicht kann man dies also als die Geburtsstunde der heutigen Wohnsiedlungen mit ihren Reihenhäusern betrachten.

Dieser Gartenstadt-Idee folgend wurde auch in Luginsland großer Wert darauf gelegt, Platz für Obst- und Gemüsegärten mit einzuplanen. Gemeinschaftsein-

richtungen, Einkaufsläden des täglichen Bedarfs und das Genossenschaftsheim, die heutige Gaststätte Luginsland, rundeten das Projekt ab, dessen Struktur auch heute noch im Stadtbild gut zu erkennen ist. Die Gartenstadt in Luginsland entwickelte sich dabei so prächtig, dass sich damals sogar interessierte Gruppen aus England aufmachten, um die gelungene Umsetzung der Idee in Augenschein zu nehmen.

Damals wie heute ist es der Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland eG wichtig, die Lebensqualität ihrer mittlerweile 1.850 Mitglieder zu verbessern, Verantwortung zu zeigen und ökonomisch und ökologisch nachhaltig zu wirtschaften. In diesem Sinne flossen allein in den letzten 10 Jahren ca. 30 Millionen Euro in die Instandhaltung und Modernisierung der über 1.300 Wohnungen, die sich neben einer fairen Miete vor allem durch große Gärten und viel Grün auszeichnen. Passend zu ihrem Namen befinden sich auf den Grundstücken der Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland eG schließlich auch heute noch fast genauso viele Bäume wie Wohnungen.



Ein Hoch auf das neue Jahr!

Verabschiedung und Neuanfang: zwei gute Gründe für ein ganz besonderes Fest!

Vermutlich bereits seit Erfindung des Kalenders feiern die Menschen den Jahreswechsel. Doch egal ob die Inkas, die Pharaonen, die alten Römer oder wir heute das neue Jahr willkommen heißen – eines hat sich in all den Jahrtausenden nicht geändert: Wir alle hoffen, dass das kommende Jahr noch ein kleinwenig besser wird als das vergangene.

In unserem Kulturkreis haben sich im Laufe der Zeit viele unterschiedliche Bräuche und Traditionen herausgebildet, mit denen wir den „Rutsch“ ins neue Jahr besiegeln. Angesichts der Hoffnung auf ein noch besseres Jahr drehen sich die meisten von ihnen entweder um die Begünstigung des Glücks oder um den nicht weniger schicksalhaften Blick in die Zukunft. Wenn auch Sie Glück, Zukunftsvisionen und ein gelungenes Silvesterfest gut gebrauchen können, ist unser kleiner Überblick genau die richtige Lektüre für Sie.

Nur die besten Absichten

Zu keinem anderen Zeitpunkt im Jahr machen so viele Menschen gleichzeitig Kassensturz und planen einen radikalen Neustart wie zum Jahreswechsel.

Angeführt wird die Liste der guten Vorsätze unvermeidlich vom Abnehmen, dicht gefolgt von der Rauchentwöhnung und der sportlichen Betätigung. Gesundheit steht also ganz allgemein hoch im Kurs, auch wenn die ehrbaren Absichten oft nur von kurzer Dauer sind. Der Mensch ist eben ein Gewohnheitstier und findet sich schnell in alten Bahnen wieder. Und weil das so ist, verlassen wir uns nur ungern allein auf unsere Willenskraft, sondern bemühen lieber noch ein paar kosmische Mächte, um uns ein glückliches Jahr zu bescheren.

Der Blick ins Übermorgen

So kurz vor dem neuen Jahr lohnt sich vermeintlich ein Blick in die nahende Zukunft. Bleigießen, Pendeln, Bibelstechen und das Lesen von Botschaften aus chinesischen Glückskekzen sind entsprechend willkommene Beschäftigungen für die langen Silvesterabende. Intuition und analytisches Gespür sind gefragt, wenn aus erstarrten Bleiformationen ein Wink des Schicksals erahnt oder durch den „zufälligen“ Fingerzeig auf eine Bibelstelle die persönliche Bestimmung für die nächsten Monate herausgelesen werden soll.

Was die Liebe angeht, so übernimmt gern auch das Apfelschalenorakel die Weichenstellung für unser privates Glück: Schälen Sie einen Apfel spiralförmig ab und werfen Sie die Schale



über die linke Schulter. Der Buchstabe, den Sie aus der am Boden liegenden Schale lesen, gibt Ihnen einen Hinweis auf den oder die Auserwählte.

Unverzichtbare Glücksbringer

Orakel hin oder her, am Ende ist doch jeder seines Glückes Schmied und sollte seine Zukunft selbst anpacken. Was allerdings nicht heißt, dass man sich nicht ein wenig Unterstützung in Form von Schornsteinfegern, vierblättrigen Kleeblättern und Marzipanschweinen anlachen sollte. Zum Jahreswechsel werden diese Glücksbringer in rauer Zahl und beliebiger Kombination angeboten, was zumindest dem Einzelhandel ein wenig Glück verschafft.

Stuttgarter Silvesterlauf

Wenn das Gewissen wegen übermäßigen Essenskonsums während der Festtage drückt und außerdem der sportliche Vorsatz noch frisch ist, nutzen viele Menschen die Gelegenheit zu einem „Sprint ins neue Jahr“.

Silvesterläufe gibt es überall und auch in Stuttgart gehen wieder zahlreiche Rennbegeisterte an den Start. Der 21. Stuttgarter Silvesterlauf führt übrigens ab 14.30 Uhr vom Löwen-Markt in Stuttgart-Weilimdorf über 11.111 Meter rund um den Fasanengarten. Allen Läufern winken nicht nur lohnende Geld- und Sachpreise, sondern auch der ehrenvolle „Sieg über sich selbst“!

6

Ein guter Rutsch ins neue Jahr



Was Sie zum Jahreswechsel lieber lassen sollten

Wer abergläubisch sein Glück herbeiholen möchte, der muss natürlich auch die Grundregeln der Unglücksvermeidung beachten: Servieren Sie auf keinen Fall Geflügel, weil sonst das so mühsam herbeigerufene Glück mit dem Federvieh gleich wieder davonfliegen könnte. Die traditionelle Neujahrsorgie bleibt also lieber noch für ein paar Wochen in der Tiefkühltruhe.

Lassen Sie die Arbeit ruhen! Ein Vorschlag, der auch eher weniger abergläubische Menschen grundsätzlich überzeugen sollte. Diese Vorstellung ist übrigens sehr alt, beruht sie doch auf der Überzeugung unserer Vorfahren, zur Wintersonnenwende müsse alles stillstehen wie das Rad, mit dem sich die Sonne um die Erde dreht.

Aus aller Welt

Hinter vielen Ritualen steht weltweit der Wunsch nach Reinigung und Neuanfang. Einige Beispiele dazu: In Argentinien werden am letzten Tag des Jahres alte Unterlagen geschreddert und gegen Mittag aus dem Fenster gekippt. Das empfehlen wir aber nicht zur Nachahmung, denken Sie bitte an Ihre Nachbarn und vor allem an die Hauswarte! In China putzen die Menschen ihre Häuser mit Bambuszweigen, um böse Geister zu vertreiben. In Russland gleicht das Silvesterfest übrigens unserem Weihnachtsfest, was daran liegt, dass nach der Oktoberrevolution Weihnachten verboten wurde und die findigen Bürgerinnen und Bürger das komplette Fest um eine Woche nach hinten verlegten.

Mit Pauken, Böllern und Kirchenglocken

Der bekannteste und am weitesten verbreitete Ritus an Silvester ist wohl das Feuerwerk zum Jahreswechsel, auch

wenn sich seine Bedeutung im Laufe der Jahre verändert hat: War es früher aus heidnischer Tradition üblich, die bösen Geister mit Pauken, Trompeten und Gewehren auszutreiben, ist das Spektakel um Mitternacht heutzutage weitgehend Ausdruck der Freude zur Begrüßung des neuen Jahres. Übrigens: In Anlehnung an alte Zeiten läuten um Mitternacht noch immer fern und nah die Kirchenglocken.

Wer das feurige Schauspiel in voller Schönheit überblicken und genießen möchte, der sollte zur Mitternacht einen der vielen Aussichtspunkte rund um Stuttgart aufsuchen. Ob auf dem Birkenkopf, der Karlshöhe, dem Killesberg oder dem Haigst – die Berge rund um die Stadt bieten wunderschöne Panoramaaussichten. Tipp: Echte Kenner der allumfassenden Rundumsicht finden sich punkt 12 Uhr natürlich auf dem Stuttgarter Fernsehturm ein. Aufgrund des erwarteten Andrangs ist ein frühzeitiges Erscheinen allerdings empfehlenswert.

Ein guter Rat noch zum Schluss: So schön die Knallerei auch sein kann, so gefährlich ist sie auch – vor allem zur vorgerückten Stunde mit vorgerücktem Alkoholpegel. Bitte beachten Sie daher unbedingt die Gebrauchsanweisung und krönen Sie Ihren Jahresanfang mit einer kleinen Aufräumaktion der Außenanlagen am nächsten Morgen.





Fit für den Winter!

Bei sinkenden Temperaturen steigen für gewöhnlich die Heizkosten – es sei denn eine umfassende Wärmedämmung sorgt für mehr Energieeffizienz. In diesem Sinne gingen in den vergangenen Monaten die Modernisierungen der GWF im Bestand weiter und bescherten zahlreichen Mieterinnen und Mietern ein warmes Plus an Wohnkomfort.



Wie aus dem Ei gepellt: Die Modernisierungen in der Humboldtstraße in Echterdingen sind abgeschlossen.

Wie bereits in der letzten WeitBlick-Ausgabe vorgestellt, stiegen wir unseren Mieterinnen und Mietern in der Humboldtstraße in Echterdingen aufs Dach und setzten neben einer neuen Dach-eindeckung auch eine entsprechende Isolierung an Ort und Stelle. Auch die umfassende Dämmung der Fassade konnte mittlerweile fertiggestellt werden, so dass das gesamte Gebäude gut gerüstet der kälteren Jahreszeit entgegenblickt.

Auch die Bauarbeiten in der Vogelwiesenstraße in Bad Urach sind fast abgeschlossen. Neben einer entsprechenden Dämmung standen hier insbesondere neue Fenster und der Anbau neuer Balkone auf dem Programm. Da auch hier ein neues und gedämmtes Dach realisiert wurde, verbanden wir die Arbeiten gleich mit dem Ausbau des Dachgeschosses zu einer neuen Wohnung, die nun bereits bezugsfertig ist.

Kurzfristig wurden dann noch der Einbau einer Gaszentralheizung und die Modernisierung der Bäder in der Locher- bzw. Hegelstraße in Göppingen in das Bauprogramm mit aufgenommen. Schließlich sind wir stets bestrebt neben mehr Energieeffizienz auch den allgemeinen Wohnkomfort unserer Mieterinnen und Mieter zu verbessern. Ein Ziel, das wir leider natürlich nicht in allen Gebäuden gleichzeitig durchsetzen können.

Damit dennoch die weiteren Instandhaltungsmaßnahmen besser und bedarfsorientierter geplant werden können, ist derzeit unsere Partnerfirma „wowiconsult“ im Bestand unterwegs, um uns ein genaues Bild vom Zustand der Häuser und Wohnungen zu liefern. Mit diesen Daten sind wir dann in der Lage, sehr genau die Bauvorhaben des kommenden Jahres festzulegen und auch darüber hinaus langfristig zu planen.

Kurz notiert:

Mitglieder- versammlung am 15. Mai

Auch wenn es bis dahin noch ein langer und vermutlich auch recht kühler Weg ist: Der nächste Frühling kommt bestimmt – und mit ihm auch unsere Mitglieder-versammlung am 15. Mai 2012. Selbstverständlich werden wir alle Mitglieder rechtzeitig erneut über diesen Termin informieren und herzlich einladen.

Doch alle unter Ihnen, die gern etwas „Weitblick“ walten lassen, können sich den Termin schon mal rot im Kalender anstreichen. Wir freuen uns wie immer über eine rege Teilnahme und einen informativen wie unterhaltsamen Abend.

Gutscheine gewonnen

Dem richtigen Lösungswort „Sonne“ kam unsere Mieterin Frau Berta Weber mit Leichtigkeit auf die Schliche. Und da es von jener Sonne zurzeit leider nicht allzu viel zu sehen gibt, freut sie sich bestimmt über ihren 100-Euro-Gutschein, der ihr mit Sicherheit viele schöne Stunden in den Mineral- und Hallenbädern Stuttgarts beschert.

Der Media-Markt-Gutschein des Kinderrätsels ging hingegen an Anais Köller, die ebenso wie Frau Weber im Hainbuchenweg 5 in Echterdingen wohnt. Wir sagen beiden Gewinnerinnen nochmals „Herzlichen Glückwunsch“!

Ehrlich währt am längsten – 50 Jahre Ehrlichweg!



Vor einem halben Jahrhundert wuchs im Stuttgarter Süden der neue Stadtteil Fasanenhof, der in diesem Jahr sein 50. Jubiläum feiert. Mit dabei waren auch unsere drei Gebäude Ehrlichweg 11, 21 und 31 – Grund genug gemeinsam mit den Bewohnern auf dieses denkwürdige Ereignis anzustoßen.



Die drei Gebäude im Ehrlichweg beherbergen 84 Wohnungen, eine Wohnfläche von insgesamt 5.483 m² und natürlich zahlreiche zufriedene Mieterinnen und Mieter, von denen allein 28 seit ihrem Einzug 1961 hier wohnen! Man scheint sich also wohlfühlen in den 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen, die übrigens mit der ersten Zentralheizung im Bestand der GWF beheizt wurden.

Alles in allem war dies natürlich ein schöner Anlass, die 50 Jahre Ehrlichweg gemeinsam zu feiern. Am 2. Juli luden wir daher alle Bewohner zu einem gemütlichen Mieterfest ein.

Es wurde ein Festzelt aufgestellt und neben der Bewirtung durch die GWF haben auch die Bewohner durch reichlich Kuchenspenden zum leiblichen Wohl beigetragen.

Für uns war dies selbstverständlich auch die perfekte Gelegenheit, den 28 Mieterinnen und Mietern zu ihrem 50-jährigen Mietjubiläum zu gratulieren. Als Dank für die langjährige Treue wurden Geschenkkörbe überreicht. Auch unsere Mieterin Irene Knörzer wohnt seit 50 Jahren im Ehrlichweg, hat jedoch zuvor elf Jahre in der Friedenastraße und davor wiederum 19

Jahre in der Böheimstraße eine Genossenschaftswohnung bewohnt, so dass wir der 93-jährigen Dame voller Freude zu ihrem rekordverdächtigen 80. Mietjubiläum gratulieren konnten.

Und damit Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, einen kleinen Eindruck von unserem Mieterfest machen können, haben wir auch ein paar Fotos beigefügt, die uns dankenswerter Weise von unserer Mieterin Frau Meckelburg überlassen wurden. Wir wünschen ihr und natürlich allen anderen Bewohnern noch viele glückliche und zufriedene Jahre im Ehrlichweg.



Kreativität, Fantasie und Sport



Foto: Regina Brocke: Gauthier Dance/Dance Company Theaterhaus Stuttgart
in Christian Spucks Choreographie: POPPEA/POPPEA.

Das Theaterhaus Stuttgart beweist, wie man mit einem modernen Programm, vielen Ideen und einem mutigen Konzept die Massen von den heimischen Fernsehgeräten weglockt. Wer einmal wirklich etwas Besonderes sehen will, der findet hier genau die richtige Mischung aus Schauspiel, Musik, Tanz und Kabarett.

10

Sehenswertes entdecken

Theater ist für alle da! Unter diesem Motto ließe sich das Konzept zusammenfassen, mit dem das Theaterhaus seit 2003 seine Säle füllt. Es muss eben nicht immer die fünfständige Originalfassung von Goethes Faust sein und auch staatstragende Opern sind nicht jedermanns Geschmack. Mehr Spaß machen hingegen fetzige Bühnenshows, aktuelle Dramen, Komödien, aufregende Tanzchoreographien, Lesungen bekannter Buchautoren oder verblüffende Zauberkunststücke berühmter Magier, wie z. B. Hans Klok mit seiner Show „Magie der Weihnacht“ (6.12.2011, 20 Uhr).

Die Besucherzahlen belegen eindrucksvoll den Erfolg der modernen Spiel- und Produktionsstätte. Mit über 300.000 Gästen und rund 900 Veranstaltungen im Jahr gehört das Haus zu den bestbesuchten Einrichtungen seiner Art in ganz Deutschland und hat damit die kühnsten Erwartungen übertroffen. Um weiterhin Publikumsmagnet zu bleiben, setzt das Theater ständig auf neue, spannende, witzige und unterhaltsame Programmpunkte,

die Sie jederzeit aktuell unter www.theaterhaus.de finden, und die wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, guten Gewissens empfehlen können.

Betrieben wird das Theaterhaus übrigens durch den Verein Theaterhaus e.V., der sich 1984 gründete und zunächst in den Räumen einer leerstehenden Glasfabrik in Stuttgart-Wangen erste Stücke auf die Bühne brachte. Dem stetig wachsenden Angebot und dem damit verbundenen Anstieg der Zuschauerzahlen wurde 2003 durch den Umzug in die Rheinstahlhalle auf dem Stuttgarter Pragsattel Rechnung getragen. Dazu wurde das denkmalgeschützte Gebäude zu einem Kultur- und Sportzentrum umgebaut. Wo früher Baustahl der Firma Thyssen gefertigt wurde, entfaltet sich heute auf rund 12.000 Quadratmetern jede Menge Raum für Kreativität und Fantasie.

Mit drei großen Bühnen, einem Konzertsaal und weiteren vermietbaren Vorstellungsräumen verfügt das Theaterhaus über insgesamt 2.000 Sitzplätze. Darüber hinaus gibt es natürlich eine Vielzahl an Proberäumen, Werkstätten, ein Restaurant, einen Biergarten und sogar eine eigene Sporthalle, in der entsprechende Veranstaltungen vor allem für Jugendliche angeboten werden. Diese einmalige Mischung aus Kunst und Sport wurde übrigens 2004 mit dem renommierten „Hans-Peter-Stihl-Preis“ für besondere Förderer Stuttgarts ausgezeichnet.

Für die Schnellsten!

Einen Theaterbesuch können Sie jetzt auch direkt gewinnen! Schicken Sie dazu einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Theaterhaus“ an info@stolpundfriends.de. Unter den ersten 30 Einsendungen verlosen wir 5 x 2 Freikarten, die Sie ganz nach Wunsch für Theaterhaus-Schauspielproduktionen einsetzen können.



Süßeste Versuchung!

Wenn es draußen langsam wieder kälter wird, hebt nichts so sehr die Stimmung wie ein Ausflug in Deutschlands einziges Bonbon-Museum. Direkt neben der Süßigkeitenfabrik Jung in Vaihingen an der Enz gibt es für alle Naschkatzen viel zu sehen, zu staunen und natürlich zu probieren!



Bereits seit 1828 produziert die Bonbonfabrik im Stuttgarter Nordwesten zuckersüße Leckereien und ist damit eine der ältesten Produktionsstätten in Deutschland. In großen Bottichen wurde und wird hier Zucker eingekocht und mit unterschiedlichsten Zusätzen, Aromen und Farbstoffen in jene mundgerechte Form gepresst, für die man in Frankreich nur einen Ausruf kannte: „Bon!“, zu Deutsch „gut“.

Doch so gut die neue Nascherei auch schmeckte, Mitte des vorletzten Jahrhunderts hatte kaum jemand das Geld, um seinen Kindern Süßigkeiten zu kaufen. Lieber gab man das Geld für Arzneien aus, und da Lungen- und Atemwegserkrankungen in jener Zeit häufig waren, erfanden die Süßigkeitenhersteller kurzerhand sogenannte „Brust- und Hustenbonbons“. Die Apotheker liefen Sturm gegen die neue Konkurrenz, doch durch einen Ministerialerlass vom 2. Januar 1846 wurde ein für alle Mal entschieden: Hustenbonbons sind keine Arznei und können frei verkauft werden.

Die Firma Jung allerdings schlug einen anderen Weg ein und spezialisierte sich auf Werbebonbons, die sie heute für Unternehmen aus der ganzen

Welt herstellt. Auf dem Firmengelände entstand der günstige und daher sehr beliebte Werksverkauf „Gummi-Bären-Land“, in dem 1999 das erste Bonbon-Museum eröffnete. Auf 300 Quadratmetern ist seitdem eine Dauerausstellung zu bewundern, die sich in informativer, bunter und humorvoller Art den kleinen Leckereien widmet.

Ob die Bonbonerfindung im Orient des 8. Jahrhunderts, die heutige Fabrikproduktion oder die authentische Ladeneinrichtung des „Oscar Zahn“, eines Kolonialwarenladens aus der Stuttgarter Calwer Straße – die Ausstellung lässt einem das Wasser im Mund zusammenlaufen und macht Appetit auf mehr. Und genau dieser Appetit kann im angeschlossenen Werksverkauf natürlich voll ausgelebt werden.

Werktags von 9.00 bis 18.30 Uhr und samstags von 9.00 bis 13.30 Uhr freut sich das Museum auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist kostenlos, auf Wunsch werden ab 20 Personen auch Führungen organisiert. Sie finden das Museum in der Industriestraße 9 in 71665 Vaihingen/Enz. Mehr Informationen erhalten Sie auch unter 07042 907-420 oder im Internet auf www.bonbon-museum.de. Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Termine und Tipps für die Winterzeit

23.10.11 – 31.12.11

„Wintertraum – das Eismärchen“, Vergnügen auf der Eisfläche unter freiem Himmel, Schlossplatz

29.10.11 – 26.02.12

„Viva la Diva“, eine Show bestehend aus einer einzigartigen Mischung aus Haute Cuisine und erstklassiger Unterhaltung, PALAZZO Stuttgart

11.11.11

„Faschingsauftakt“, Start der fünften Jahreszeit traditionell vor und im Stuttgarter Rathaus

22.11.11 – 22.12.11

Der Esslinger Mittelaltermarkt und Weihnachtsmarkt ist einzigartig – und so erlebnisreich wie kein anderer in Deutschland

23.11.11 – 23.12.11

Stuttgarter Weihnachtsmarkt, mit großer Eröffnungsfeier am 23.11. um 18 Uhr am Alten Schloss

24.11.11 – 22.12.11

Barock-Weihnachtsmarkt auf dem von Arkaden gesäumten Marktplatz im Herzen Ludwigsburgs

29.11.11 – 04.12.11

„chocolART“, europäische Spitzenmanufakturen präsentieren erlesene Produkte beim Tübinger Schokoladenfestival, Altstadt Tübingen

08.12.11 – 08.01.12

„Weltweihnachtszirkus“, größter Weihnachts-Zirkus der Welt führt 3-stündiges Programm auf dem Cannstatter Wasen auf

03.12.11, 19.15 Uhr

Die neue Planetarium-Lasershow „When Stars Dream“ feiert Premiere, Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart

04.12.11, 16 Uhr

Das Stuttgarter Advents-Singen feiert sein vierzigjähriges Bestehen, Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle, Mozartsaal

31.12.11

Silvestergala 2011 – Ein zauberhaftes Ende für das Jahr 2011 mit Strotmanns „Hautnah“, Strotmanns Magic Lounge

05.02.12

„Narrenumzug“, Mögglingen

11.02.12 ab 12 Uhr, 12.02.12 ab 11 Uhr

„29. Internationales Guggenmusiktreffen“, Marktplatz, Schwäbisch Gmünd

16.02.12, 19.00 Uhr

„Kübelesrennen“ mit prominenten Mannschaften auf dem Marktplatz, Bad Cannstatt

Farbwirkung und Farbharmonie – so treffen Sie den richtigen Ton

Vor allem im Winter muss jede Wohnung dem Grau in Grau entgegenwirken. Doch wer jetzt übereifrig Farben sammelt und mintgrüne Tapeten kurzerhand mit lila Gardinen und lachsfarbenen Polstern kombiniert, der sollte bedenken, dass eine etwas harmonischere Farbwahl nicht nur besser aussieht, sondern sich auch vorteilhaft auf das Wohlbefinden auswirkt.

Seit langer Zeit ist bekannt, dass Farben unsere Stimmungen und Gefühle beeinflussen. Wissenschaftlichen Studien zufolge lösen manche Farben sogar körperliche Reaktionen aus – je intensiver der Ton, desto stärker der Effekt. Bevor Sie nun also zu Pinsel und Farbeimer greifen, gibt es ein paar „Farbregeln“ zu beachten:

Rot lässt den Blutdruck steigen und erhöht die Pulsfrequenz. Es steht für Leidenschaft und Lebendigkeit, kann jedoch auch aggressiv wirken. Wir empfehlen, es eher als Blickfang für Möbel oder Gardinen einzusetzen und nicht gleich ein ganzes Zimmer rot zu streichen!

Blau erzielt genau die andere Wirkung: Es beruhigt und sorgt für Ausgeglichenheit, wobei ein zu starkes Blau natürlich auch sehr kühl wirken kann. In heller Variante ist es – vor allem in Kombination mit warmen Kontrastfarben – der perfekte Ton für das Schlafzimmer.

Gelb symbolisiert Heiterkeit und Lebensfreude, macht Räume licht und freundlich. Gelbtöne sind für das Esszimmer und die Küche empfehlenswert, schaffen aber in Kombination mit warmen Orange- und Rottönen auch eine gemütliche Atmosphäre im Wohn- oder Schlafzimmer.

Grün ist nicht nur die sprichwörtliche Farbe der Hoffnung, sondern es steht auch für Vitalität und Geborgenheit. Als Farbe der Natur hat Grün eine entspannende Wirkung und sorgt z. B. in Wohnräumen für eine positive und doch ruhige Atmosphäre.

Haben Sie sich also für die Grundfarbe eines Raumes entschieden, können Sie nun mit weiteren Farben zusätzliche Impulse setzen. In der Regel sollten es aber nicht mehr als ein bis zwei ergänzende Töne sein, da die Gesamtwirkung sonst



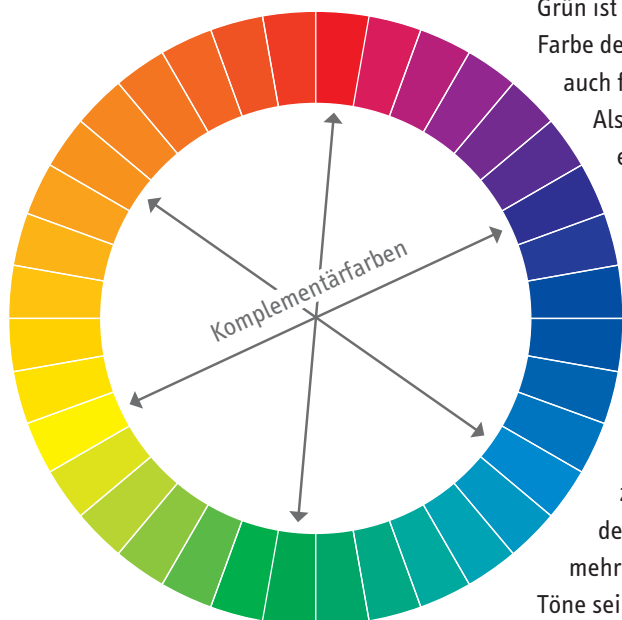
Gelb, Rot und Orange schaffen einen warmen Rückzugsraum für kalte Tage.



Das Rot zum komplementären Grün bildet einen starken Kontrast und wirkt lebendig.

zu unruhig wird. Reine Ton-in-Ton-Stimmungen wirken dagegen zwar edel und ausgewogen, oftmals aber auch schnell langweilig. Ein ideales Hilfsmittel für die Erstellung des Farbkonzeptes ist in jedem Fall der Farbkreis.

Die Grundfarben Rot, Blau und Gelb bilden als Primärfarben die Grundlage des Farbkreises. Aus deren Mischung entstehen die Sekundärfarben Violett, Grün und Orange. Farben der dritten Ordnung entstehen durch weitere Mischungen. Komplementärfarben liegen im Kreis einander gegenüber. Sie sind am kontrastreichsten und steigern gegenseitig ihre Wirkung. Nachbarfarben wie Grün und Blau sind am kontrastärmsten und sorgen für Harmonie.



Auf leisen Pfoten!

Vorbeugende Maßnahmen gegen unerwünschte Gäste



Auch wenn wir diese Vorstellung nicht besonders schön finden: Wo Menschen leben, gibt es auch Ratten. Natürlich können die Nager mit Ködern und Fallen bekämpft werden. Besser ist es allerdings, die unbeliebten Störenfriede gar nicht erst anzulocken. Wir zeigen Ihnen, mit welchen Verhaltensregeln Sie Ratten auf Abstand halten können.

Man mag unterschiedlicher Meinung sein, ob Ratten nun in erster Linie ekelig oder niedlich sind. Fest steht in jedem Fall, dass wilde Ratten, die vor allem in der Kanalisation leben, oft gefährliche Krankheitserreger übertragen. Die hochintelligenten Überlebenskünstler sind schließlich Allesfresser und ernähren sich aus Abwässern, Mülltonnen und von Aas, wo sie Keime wie z. B. Salmonellen aufnehmen und weiterverbreiten können. Die Gefahr von einer Ratte gebissen zu werden, ist hingegen sehr gering und besteht nur, wenn man ein Tier ohne Fluchtmöglichkeit in die Enge treibt – was angesichts der Schnelligkeit und Wendigkeit dieser kleinen Akrobaten ausgesprochen selten vorkommt.

Darüber hinaus gilt die Ratte zu Recht als Schädling, da sie ihrer Bezeichnung als „Nager“ alle Ehren macht und z. B. Mülltonnen, Dämmstoffe, Holzverkleidungen usw. kaputt nagt. Oft sucht sie sich so neue Behausungen, was wiederum unschöne Geräuschs- und Geruchsbelästigungen mit sich bringen kann. Der größte Nachteil dieses Tiers ist aus Menschensicht allerdings die explosionsartige Vermehrung. Ein einzelnes Tier kann ca. 120 Junge pro Jahr zur Welt bringen, die wiederum nach drei Monaten geschlechtsreif sind.

Ratten werden daher regelmäßig von der Stadt Stuttgart, genauer von der Stadtentwässerung Stuttgart (SES), mit Giftködern bekämpft. Das darin enthaltene Blutgerinnungsmittel sorgt nach ein paar Tagen für einen schmerzlosen Tod. Besser als die Bekämpfung ist allerdings die Vorbeugung, und so haben wir ein paar Tipps zusammengestellt, die Sie als Mieterin oder Mieter unbedingt beachten sollten:

- Entsorgen Sie keine Speiseabfälle über die Toilette – durch die Kanalisation werden sonst Ratten angelockt!
- Verschließen Sie Mülltonnen mit Speiseabfällen gewissenhaft und lassen Sie Müllbeutel nicht ungeschützt im Freien stehen!

- Lagern Sie Gelbe Säcke bis zur Abholung „rattensicher“ im Keller oder der Wohnung!
- Beachten Sie das in Stuttgart geltende Fütterungsverbot von Tauben, Enten und Schwänen – auch hier sind Ratten unbeliebte „Misser“!
- Füttern Sie Singvögel nur in besonders harten Wintern und nur mäßig. Futterreste müssen regelmäßig entfernt werden!

Wenn Sie diese Tipps beherzigen, senkt das garantiert das Rattenaufkommen in Ihrer Umgebung und Ihnen bleibt ein nächtlicher Besuch auf leisen Pfoten bestimmt erspart.





Ein weihnachtlicher Ge(Nuss): Kirsch-Nuss-Kuchen

Wenn die Tage draußen nass, kalt und grau sind, holen wir uns unsere Glücksmomente am besten mit einem leckeren Rezept-Tipp zum Selbstaustprobieren. Das Schöne dabei ist natürlich nicht nur das Backen, sondern vor allem auch das Verzehren unseres heutigen Kirsch-Nuss-Kuchens – der schmeckt übrigens besonders gut im Kreise von Freunden, der Familie oder Nachbarn.

Das heutige Rezept stammt von Frau Waltraud Walker, einer langjährigen Mieterin der Baugenossenschaft Neues Heim eG, die seit der Schulzeit für ihre Familie kocht und backt und somit auf reichlich Erfahrung zurückblicken kann. Dass ihr das Backen schon als Kind viel Freude bereitet hat, wussten dabei vor allem ihre 12 Geschwister zu schätzen.

Wir freuen uns, dass Frau Walker eines ihrer Lieblingsrezepte mit uns teilt, und bedanken uns für ihre Rezept-Einsendung. Sollten auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein leckeres Rezept kennen, schicken Sie es doch einfach an unsere Adresse (siehe Rückseite). Für jedes veröffentlichte Rezept schenken wir Ihnen ein Kochbuch.



14

Lieblingsrezept

Mürbeteig:

- ★ 200 g Mehl
- ★ 100 g kalte Butter
- ★ 80 g Zucker
- ★ 1 Pck. Vanillezucker

Füllung:

- ★ 110 g Butter
- ★ 45 g Zucker
- ★ 5 Eigelb
- ★ 135 g süße Brösel
(evtl. Butterkeks) gemahlen
- ★ 135 g Haselnüsse gemahlen
- ★ Zimt, Zitronenschale und
Vanillezucker
- ★ 5 Eiweiß
- ★ 90 g Zucker
- ★ 1 Glas Sauerkirschen

Zubereitung:

1. Für den Mürbeteig Zutaten zügig verkneten und als Kugel in einer Frischhaltefolie für eine Stunde in den Kühlschrank stellen.
2. In der Zwischenzeit für die Füllung Butter und 45 g Zucker verrühren. 5 Eigelb einzeln dazu geben und weiterrühren, bis eine cremige Masse entsteht.
3. Gemahlene süße Brösel und gemahlene Haselnüsse sowie Zimt, Zitronenschale und Vanillezucker darunter heben.
4. 5 Eiweiß mit 90 g Zucker aufschlagen, so dass eine Baisermasse entsteht, diese unter die Nussmasse heben.
5. Den Mürbeteig in einer gebutterten Form (28 cm Durchmesser) auslegen, den Rand hochziehen.
6. Sauerkirschen auf dem Mürbeteig legen und die fertige Nuss-Baisermasse darauf verteilen.

Im vorgeheizten Backofen bei 170 Grad Heißluft ca. 45 Minuten backen.

Guten Appetit!

**Kochbuch
zu verschenken!**

Schicken Sie uns Ihr Lieblingsrezept.
Bei der Veröffentlichung bedanken
wir uns mit einem Kochbuch
bei Ihnen!



Der kleine Frosch ...

... hat noch nicht alle Weihnachtsgeschenke für seine Freunde beisammen. Jetzt muss er aber ganz schnell los-hüpfen und das letzte Paket abholen. Doch wie soll er in diesem Irrgarten den richtigen Weg finden? Helft dem kleinen Frosch und findet heraus, ob Weg 1, 2, 3, 4, 5, 6 oder 7 zum Geschenk führt!

Schon fertig mit dem Rätsel?

Super, dann schick die Lösung mit dem Stichwort „Kinderrätsel“ gleich auf einer Postkarte oder per E-Mail an die Redaktion (Adresse s. Rückseite). Mitmachen lohnt sich, denn die Chancen auf einen Gewinn sind wirklich gut – versprochen!

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir Gutscheine für den Media-Markt.

Teilnahmebedingungen:

Alle Kinder von 5 bis 14 Jahre. Bitte alle Einsendungen mit Namen und Adresse und Altersangabe versehen.

Einsendeschluss: 6. Februar 2012.





Mitmachen und gewinnen!

Wer sein Magazin WeitBlick aufmerksam durchgelesen hat, kann unsere fünf Rätselfragen sicher mit Leichtigkeit beantworten. Schreiben Sie die Antworten einfach in die dafür vorgesehenen Felder und bilden Sie aus den fünf ausgewählten Buchstaben das Lösungswort. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen wir einen Wertgutschein für das Theaterhaus Stuttgart in Höhe von 100 Euro oder einen Gutschein für eine Kulturveranstaltung in Ihrer Nähe.

[1] Wie heißt die Farbe der Hoffnung?

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

[2] Welches ist traditionell das letzte Fest des Jahres?

6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	----	----	----	----	----

[3] Wie alt wird die Baugenossenschaft Gartenstadt Luginsland eG am 12.12.2011?

15	16	17	18	19	20	21
----	----	----	----	----	----	----

[4] Zu welchem Tier gehört diese Spur?

22	23	24	25	26
----	----	----	----	----



[5] In welches Gebäude ist das Theaterhaus 2003 umgezogen?

27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Frohes

5	10	16	26	32
---	----	----	----	----

Schicken Sie Ihre Lösung bitte per Post oder E-Mail unter dem Stichwort „Mitmachen und gewinnen“ an die Redaktion (Adresse nebenstehend).

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Mieter der GWF Wohnungsgenossenschaft eG. Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der Genossenschaft sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 6. Februar 2012.



Geschäftsführender Vorstand

Siegfried Lorenz Tel. 0711 76727-61 lorenz@gwf-stuttgart.de

Vermietung (Feuerbach/Zuffenhausen)

Carmen Haaf Tel. 0711 76727-64 haaf@gwf-stuttgart.de

Vermietung (Stuttgart/Leinfelden-Echterdingen)/Schadensmeldungen/Mietzahlungen

Melanie Kaim Tel. 0711 76727-5 kaim@gwf-stuttgart.de

Hausordnung/Sekretariat/Mitgliedsbetreuung

Sonja Hoffmann Tel. 0711 76727-62 hoffmann@gwf-stuttgart.de

Hausverwaltung/Gartenpflege

Tiberiu König Tel. 0711 76727-70 koenig@gwf-stuttgart.de

Rechnungswesen/Betriebskosten

Sybille Staack Tel. 0711 76727-66 staack@gwf-stuttgart.de

Bauleitung

Stephan Schmitzer Tel. 0711 76727-72 schmitzer@gwf-stuttgart.de



Impressum

„WeitBlick“
Magazin der
GWF Wohnungsgenossenschaft eG

Herausgeber und Redaktion:
GWF Wohnungsgenossenschaft eG
Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
weitblick@gwf-stuttgart.de
www.gwf-stuttgart.de

Ausgabe 06 | 2011
Auflage: 1.100 Stück

Verantwortlich für den Inhalt:
Siegfried Lorenz

Konzept, Text, Gestaltung und
Realisation:
Stolp und Friends
Marketing-Gesellschaft mbH
Tel. 0541 800493-0
info@stolpundfriends.de
www.stolpundfriends.de



Gut und sicher wohnen

Albstraße 60, 70597 Stuttgart
Tel. 0711 76727-5, Fax 0711 76727-71
www.gwf-stuttgart.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag: 8 Uhr bis 16 Uhr
Freitag: 8 Uhr bis 12 Uhr